

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 186.

Neuenbürg, Montag den 28. November 1904.

62. Jahrgang.

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 J. Postgebühr.
Abonnements nehmen alle
Postämter u. Postboten
jedenzeit entgegen.

Druckpreis:
Die 8 gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 J.
bei Ankaufsterstellung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 8 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Berlin, 26. Novbr. Der Etat wird dem Reichstag gleich bei dessen Wiederzusammentritt am Dienstag zugehen.

Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn nehmen ungehindert ihren Fortgang. Ein großer Teil der Schwierigkeiten ist bereits bezwungen. Die Differenzen werden im Wege von Kompensationen ausgeglichen. Bei der Veterinärkonvention kam den deutschen Unterhändlern der Umstand zugute, daß gerade während der Verhandlungen in Deutschland vier Fälle von einer Einschleppung der Maul- und Klauenseuche erfolgten. Man glaubt, der Vertrag werde bis Mitte Dezember abgeschlossen sein.

Berlin, 25. Nov. Umfangreiche Lieferungen an Kriegsmaterial für Südwestafrika, die an hiesige Metallindustrielle vergeben waren, können von diesen infolge des Gärtnereistreiks nicht ausgeführt werden. Ihre Erledigung ist daher den Militärwerkstätten in Spandau übertragen worden. Da der deutsche Metallarbeiterverband der Ansicht war, daß es sich hier um Streikarbeit handle, so hat er unter den Arbeitern der Spandauer Werkstätten eine Agitation zwecks Ablehnung der betreffenden Arbeiten eingeleitet. Seine Bemühungen hatten jedoch bisher keinen Erfolg.

New-York, 25. Nov. Präsident Roosevelt reiste heute nach St. Louis ab. Die gesamte Bahnstrecke wird von 2000 Mann bewacht. Außerdem wird eine besondere Lokomotive dem Präsidenten zugeordnet, ferner sind 20 Beamte des Geheimdienstes zur direkten Bewachung Roosevelts detachiert.

St. Louis, 26. Nov. Präsident Roosevelt besuchte heute mit seiner Gemahlin und seiner Tochter Alice das Deutsche Haus auf der Weltausstellung. Reichskommissar Geheimrat Lewald empfing die Gäste und geleitete sie durch die prächtigen Räume des Erdgeschosses. Im 1. Stock wurde zu Ehren des Präsidenten ein Frühstück gegeben. Dabei bot Geheimrat Lewald dem Präsidenten einen mit edlem Rheinwein gefüllten, aus Nachen stammenden alten Metallpokal zum Trunk dar.

Mukden, 26. Novbr. Das russische Hauptquartier in Mukden erhielt von Chinesen Nachrichten, wonach sich der Tod Kuroki bestätigt. Seine Leiche ist in Inkau eingetroffen.

Berlin. In der Vormittagsziehung der preussischen Klassenlotterie am Samstag fiel das große Los mit 500 000 M. auf die Nummer 61083.

Der Erfurter Gewerbeverein hat in seiner letzten Versammlung ein sehr zeitgemäßes Thema zur Diskussion gestellt, das allseitig befriedigte. Handelskammer-Sekretär Wiedemann sprach über den Wert und die Form der Reklame durch Plakate und Inzerate. Er verfügte über eine große Menge von Anschauungsmaterial, das ihm von allen maßgebenden Firmen des Deutschen Reiches und des Auslandes zur Verfügung gestellt war und schön gruppiert den zahlreichen Besuchern zur Ansicht unterbreitet wurde. Er wußte von dem vielen auch für den kleinsten Gewerbetreibenden etwas Zweckmäßiges für die Reklame zu empfehlen.

In Bamberg wurde ein großer Weinpantischer-Prozess vor der Strafkammer verhandelt. Angeklagt waren der Weinwirt Leonhard Held von Bamberg und ein Kaufmann von Stuttgart. Es stellte sich heraus, daß Ersterer seit fünf Jahren einen „garantiert reinen“ Apfelwein verkauft hatte, der mit Zusätzen von Glycerin, Wein- und Apfelsäure reichlich versehen war. Der Stuttgarter Kaufmann hatte ihm hierzu die Chemikalien geliefert und sich dadurch der Beihilfe schuldig gemacht. Die beiden Angeklagten wurden zu Geldstrafen von 250 M. und 100 M. verurteilt.

Im Karlsruher Stadtteil Mühlburg ist ein 5 Wochen altes Kind verbrannt. Die Mutter hatte sich auf kurze Zeit aus der Wohnung entfernt und das im Tragflissen liegende Kind auf einem Ruhebett zurückgelassen. Zwischen dem Ruhebett und dem geheizten Ofen befand sich ein Stuhl, an dem Wäsche aufgehängt war, die in Brand geriet. Das Feuer griff auf das Ruhebett und das Tragflissen über. Als die Mutter zurückkam, fand sie das Kind bereits als Leiche vor.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Nov. Die Abgeordnetenkammer hat am heutigen Samstag die Bestimmungen über die Bestellung der Ortsvorsteher erledigt. Dabei wurden die Kommissionsanträge noch in verschiedenen Punkten abgeändert. Zunächst wurde auf Antrag des ritterschaftlichen Abg. v. Seckendorff beschlossen, daß bei der Wählbarkeit zum Ortsvorsteher von dem Erfordernis des zurückgelegten 25. Lebensjahres nicht nur in den Gemeinden 3. Klasse, wie die Kommission beantragte, sondern auch in allen übrigen Fällen die Regierung Dispensation zu erteilen befugt sein soll. Zu Art. 42, der die Ortsvorsteherwahl regelt, wurde ein Antrag Schoch (Sp.) angenommen, wonach der Gehalt des Ortsvorstehers vor Anberaumung der Wahl festgesetzt werden muß. Ein weiterer Antrag Schoch, demzufolge die Bestimmung des Wahltermins dem Gemeinderat auch in kleineren Städten und Landgemeinden zukommen soll, wurde mit 42 gegen 23 Stimmen abgelehnt. Desgleichen wurde ein Antrag Gröber abgelehnt, der die Leitung der Wahl in Gemeinaden bis zu 4000 Einwohnern einem Mitglied des Bezirksvereins übertragen wollte, dagegen der Antrag der Kommission angenommen, wonach in solchen Gemeinden wie bisher der Oberamtmann die Wahl leitet. Der Minister v. Bischoff hatte gegen die beiden abgelehnten Anträge, die, wie er sagte, von den Befugnissen der Regierung möglichst viel abdrücken müßten, entschieden Widerspruch erhoben. Eine längere Debatte entstand über Art. 46, zu dem die Kommission den Antrag gestellt hatte, dem Ortsvorsteher den Titel Bürgermeister zu geben. Dagegen stand ein Antrag Rembold auf Wiederherstellung des Entwurfs, d. h. auf Beibehaltung des Titels Schultheiß entgegen. Der Antragsteller trat den von dem Berichterstatter Hausmann im Auftrag des Abg. Haug vorgetragenen, recht mageren Gründen für die Einführung des Titels Bürgermeister mit trefflichem Humor entgegen, wobei er an die Worte zweier Dichter erinnerte, nämlich an Goethe: „Nein, er gefällt mir nicht der neue Bürgermeister“, und an Weizmann: „Der Schulze ist a Obergleit“. Eine schöne, wirkungsvolle und vom Hause mit großem Beifall aufgenommene Rede zur Rettung des „Schultes“ hielt Prälat v. Demmler, der sein Bedauern darüber ausdrückte, daß man einem ehrenwerten Stande seinen alten ehrwürdigen, festgeprägten, charakteristischen Titel nehmen wolle. Die Konturen der Figur des Schultheißen seien jedem schwäbischen Bauern von Friedrichshafen bis Mergentheim wohl bekannt. Der Redner fragte: „Muß denn alles, was charakteristisch ist, was im besten Sinne des Wortes einen Erdgeruch hat und in unserem schwäbischen Boden eingewurzelt ist, ausgerottet und ausgeerntet werden?“ Er führte dann darüber Klage, daß so viele sich ihres schwäbischen Dialektes schämen. Wegen dieser Entwicklung, führte er aus, lasse sich nichts machen, wohl aber könne hier etwas gechehen, indem man im Interesse unserer schwäbischen Eigenart an dem alten festhalte. Er schloß unter den lebhaftesten Bravorufen mit den Worten: Ceterum censeo: es lebe, es blühe, es bleibe der schwäbische Schultheiß jetzt und auf Jahrhunderte! Seine von wahrer Begeisterung getragenen Ausführungen hatten den Erfolg, daß sogar der Mitberichterstatter Schick und der Berichterstatter R. Hausmann, die sich in der Kommission für den „Bürgermeister“ ausgesprochen

hatten, sich als „belehrt“ bezeichneten. Auch Abg. Reichert (Fr. Vg.) ist für den Schultheiß. Er wisse Frauen von Ortsvorstehern, die sich scheiden lassen wollen, wenn ihnen der Titel „Frau Schultheiß“ genommen werde. (Heiterkeit.) Nur Röder (D. P.) und Kraut (Fr. Vg.) sprachen sich noch für den Bürgermeister aus. Kraut hatte freilich des Prälaten v. Demmler Rede nicht gehört, sonst hätte auch er sich, wie er sagte, vielleicht noch umstimmen lassen. So wurde dann schließlich der Antrag Rembold mit großer Mehrheit angenommen und demnach wird es in unserem Lande auch in Zukunft Stadtschultheißen und Schultheißen geben und unserer Sprache dieses gutschwäbische Wort erhalten bleiben.

Tübingen, 24. Nov. Bei dem Untersuchungsrichter des Landgerichts ist heute aus Pest eine Sendung, enthaltend 90 000 M. Wertpapiere angekommen. Diese Summe ist der Rest von 100 000 M., die eine Privatierschekfrau in Calw ihrem Mann entwendet hatte, als sie mit dem hier in Haft befindlichen Werkmeister Krauß von Calw durchbrannte.

Brackenheim, 25. Nov. Am 30. d. M. werden es 40 Jahre, daß der Privatier Rob. Winter in Brackenheim, früher Gutbesitzer, die Stelle des Vorstandes des landwirtschaftl. Bezirksvereins bekleidet. Winter hat die ihm aus diesem Anlaß zugehenden Ehrungen entschieden abgelehnt. Ob er sich angesichts seines hohen Alters (er ist jetzt 73 Jahre alt) für die bevorstehende Neuwahl wieder zur Verfügung stellen wird, ist zweifelhaft. Bemerkenswert ist, daß Winter auch seit 1873 bis heute ununterbrochen dem Gemeinderat angehört und daß er 1878 bis 1882 und 1889 bis 1894 den Bezirk Brackenheim im Landtag vertreten hat.

Schramberg, 25. Nov. In der Frühe des gestrigen Morgens ist der für das Elektrizitätswerk in Bernsdorf durch Porphyryfels getriebene, 300 Meter lange Stollen durchbrochen worden. Die Arbeiten an dem Werk sind immer noch im Gange, obwohl wir, nachdem gestern ziemlich Schnee gefallen, heute nacht 8 Grad Kälte hatten. — Es ist in diesen Tagen gerade ein Jahr um, seit hier ein Rabatt-Spar-Verein gegründet wurde. In dem abgelaufenen ersten Vereinsjahr sind 3450 Rabattbücher verkauft, für 26 346 M. Rabattmarken abgegeben und für 15 840 M. Rabattbücher eingelöst worden.

In Weilderstadt fand am 20. ds. Mts. eine Eisenbahnversammlung statt, die sich mit dem Plan einer Bahnverbindung von Böblingen nach Weilderstadt und von da nach Pforzheim befaßte. Leider ist es auch wieder wahrscheinlich nur ein frommer Wunsch, dem so wenig Erfüllung winkt, wie den Projekten von Juffenhäuser oder Ludwigsburg durch das Strohhäuser über Niefen hierher, oder von Bretten nach Pforzheim u. s. w. u. s. w. Seit Eröffnung der Strohbahn nach Engweilingen werden die Eisenbahnwünsche aber wieder lebhafter. Man hofft allgemein, die Bahn werde in absehbarer Zeit bis Weilsbach fortgeführt werden und von dort aus in Pforzheim einen Anschluß zu erreichen suchen. Wenn Pforzheim württembergisch wäre, dann würde der Hagenschieß schon längst mit einer Bahn beglückt sein. Vielleicht erhalten wir von einer andern Seite eine Bahn. Da sich das Projekt Böblingen-Kenningen in Regierungskreisen einer gewissen Sympathie erfreut, richtet sich die Hoffnung der Bewohner des Hagenschießes auch nach dieser Seite. Wir erinnern dabei an den Holzreichtum des Hagenschießes. Eine Fortsetzung der geplanten Bahn über Heimsheim und dann durch das Württal nach Pforzheim würde große Vorteile mit sich bringen. Die Gemeinden, die 14—18 Kilometer zur Bahn haben, würden teilweise selber Station oder wären doch bis höchstens 1 Wegstunde vom nächsten Haltepunkt entfernt. Für die Steinbruchbesitzer der Gemeinden Friezheim, Wimsheim, Haujen u. a. würde eine Bahn, von welcher Seite sie auch käme, von großem Werte sein. Man bedenke nur, daß von den genannten Orten



alljährlich ganzen Bauten von rotem Sandstein nach Cannstatt per Achse geliefert werden und daß mit 1 Jahre nur jedesmal 1 cbm befördert werden kann.

Niederstetten, 26. Noobr. Gestern abend wurden zwei hiesige Bürger und eine Wittin aus Erailshaus, die von einer Weerdigung in Dörzbach hierher zurückzuführen, etwa 4 km von hier entfernt, im Walde von drei Individuen angefallen. Einer derselben fiel den Pferden in die Fessel, während ein anderer auf den Wagen zu klettern suchte und Drohungen ausstieß. Der eine der Männer auf dem Wagen sagte zum andern: „Georg, gib mir Deinen Revolver.“ Der andere trieb die Pferde zu einem außerordentlich schnellen Tempo an. Dadurch gelang es ihnen, die Räuber abzuhalten und mit heiler Haut davon zu kommen. Eine sofortige Nachstreife des Landjägers blieb erfolglos.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 26. Nov. Der von dem Alldeutschen Verband ergangenen Einladung zu dem Vortrag des Hrn. Geiser-Berlin am Donnerstag abend im Bären wurde in stattlicher Zahl Folge gegeben. Hr. Oberamtsarzt Dr. Herrmann, als derzeitiger Vorstand der hiesigen Ortsgruppe des Alldeutschen Verbands, begrüßte die Erschienenen und gab seiner Freude Ausdruck, daß der schon zweimal in diesem Jahr beabsichtigte Vortrag nun doch zustande gekommen sei. Der Redner des Abends, Hr. Geiser, Geschäftsführer des alld. Verbands, von seinen früheren Vorträgen noch in bester Erinnerung, sprach in äußerst gewandter, anregender Weise über das Thema „Deutsche Weltpolitik im alldeutschen Sinn“. Einleitend führte der Redner aus, man habe vor 100 und mehr Jahren von einem allgemeinen Weltbürgertum geträumt, heute wisse man, daß die Weltpolitik sich aufbaue auf den Interessen und Gegensätzen der einzelnen Nationen. Diese zeigen immer mehr das Bedürfnis, sich auf der Grundlage gemeinsamen Volkstums, d. h. gemeinsamer Rasse, Sprache und Sitte auch politisch zusammen zu schließen. Beweise: Die panslawistische Bewegung, die Selbstständigkeitsbestrebungen der Polen, Tschechen, Magyaren, der Balkanstaaten, die Bemühungen der Japaner, Ostasien der gelben Rasse zu reservieren. Daneben geht das Streben nach großen einheitlichen Wirtschaftsgebilden, wie Chamberlains Greater Britain und Roosevelts Auffassung der Monroe Doktrin: Ganz Amerika den Amerikanern, d. h. den Yankee zur wirtschaftlichen Erschließung. Demnach muß auch unsere deutsche Weltpolitik nicht eine phantastische Eroberungspolitik sein im Stile Napoleons I. oder Alexanders des Großen, sondern sie muß beherrscht sein von dem doppelten Grundsatze: „Sammlung und Deutsch-Erhaltung aller deutschen Volksgenossen auf der Erde, als der Pioniere und Träger deutscher Weltwirtschaft und Erschließung neuer Märkte für den deutschen Handel und die deutsche Industrie.“ Das deutsche Volk hat Milliarden deutschen Kapitals im Ausland angelegt, es exportiert jährlich für Milliarden, es hat hunderte von Millionen in seine Handelsflotte gesteckt, es kann also ohne schwerste wirtschaftliche Erschütterung, insbesondere auch für die deutsche Arbeiterschaft sich nicht mehr dem Schutz und Ausbau dieser weltwirtschaftlichen Interessen entziehen. Die Zeiten sind vorüber, wo wir Deutsche als vergnügliche Zuschauer den Dramen beizuhören konnten, die sich auf der Weltbühne abspielten; heute stehen überall irgendwie deutsche Interessen mit auf dem Spiele. Redner zeigt am russisch-japanischen Kriege, wie diese entlegenen Dinge auf uns einwirken. Eine gründliche Ermüdung Rußlands in diesem Kampfe ist unser Vorteil, sie macht den Zweibund illusorisch und unsere Ostgrenze frei, sie nötigt Rußland, uns entgegenzukommen, lehrt es den Wert guten Einvernehmens mit Deutschland. Ein endgültiger Sieg der Japaner läge aber durchaus nicht in unserem Interesse, da er den Verlust Ostasiens, d. h. einen der zukunftsreichsten Weltmärkte für unseren Handel und Industrie bedeuten würde, da er die Riesenmächte Chinas in den Dienst der japanischen Intelligenz und Unternehmungskraft drängen würde, da er endlich Rußland zwänge, die ihm lebensnotwendigen eisernen Häfen wiederum in Europa zu suchen und es daher in die Arme der französischen Revancheschreier triebe. Als zukunftsreichste Märkte für deutsche Weltwirtschaftspolitik zeigt der Redner neben Ostasien Südamerika, Karolko und den vorderasiatischen Orient (Kleinasien, Mesopotamien, Syrien) Nach englischem System muß das deutsche Volk seine auswandernden Söhne, die es bisher an die Fremde vergebete, deutsch erhalten und als deutsche Pioniere und Vorposten benutzen. Am leichtesten geht das

natürlich in eigenen Kolonien und deshalb ist und bleibt Deutschsüdwestafrika für uns als Siedelungsgebiet ein wichtiger Faktor für unsere Zukunftsentwicklung. Wir müssen aber nach den schlimmen Erfahrungen des jetzigen Kolonialkriegs dort unten gründlich umlernen, sowohl in dem System der Ansiedlung wie in der Eingeborenenpolitik (Bodenwucherpolitik, falsche, zu sehr bürokratische Regierung.) Der Redner wies auf Grund des starken Deutschland im Auslande sowohl jenseits der Reichsgrenzen wie in Uebersee, auf Grund unserer ständig wachsenden Bevölkerung, auf Grund der Triumphe deutscher Industrie und Welthandels nach, daß wir uns der Weltpolitik nicht entziehen können, alle Stände und Parteien müßten zusammengehen zu einer großzügigen nationalpolitischen Politik, zum Kampf um das deutsche Volkstum, zum Kampf um die deutsche Zukunftgröße. Wir haben starke Stützpunkte und Aussichten für eine mächtige Zukunftsentwicklung des deutschen Volks und es hänge nur von der Energie und dem nationalen Pflichtbewußtsein unseres Volkes ab, sich diese stolze Zukunft zu sichern, hierzu ist vor allem nötig, daß wir lernen, trotz aller Parteispaltung im Innern, trotz aller Trennenden die großen gemeinsamen Gegenwartsaufgaben und Zukunftziele des deutschen Volkes im Auge zu behalten und gemeinsam zu fördern. — Lebhafter Beifall und ungeteilte Zustimmung folgte diesen überaus interessanten, ebenso gebaltvollen wie formvollendeten Ausführungen des Redners und das Interesse für den Alld. Verband wurde in manchem der Anwesenden geweckt, so daß die Ortsgruppe einen Zuwachs von mehreren Mitgliedern erhielt. Vielleicht gelingt es, den gewandten, weitblickenden Politiker von Zeit zu Zeit wieder zu einem Vortrag über die aktuellen Fragen zu gewinnen.

Wildbad, 25. Nov. Anlässlich der Schließung der Wilhelmbrücke beim König Karlsbad, die im verflohenen Frühjahr ausgeführt wurde, kam man beim Graben auf eine warme Quelle. Der damalige Zeitpunkt war aber nicht geeignet, um die Grabungen nach dieser Quelle weiter auszudehnen. In dieser Woche nun wurden die Grabungen wieder aufgenommen, und es wird sich nun bald zeigen, ob man es mit einer neuen bis jetzt noch nicht gefassten Quelle zu tun hat oder nicht.

Wildbad, 25. Nov. Heute wurde Gerichtsnotar a. d. Fehleisen unter zahlreicher Beteiligung von hier und auswärts zu Grabe getragen. Derselbe war vom Jahr 1868—1881 Amtsnotar im Bezirk und zuletzt bis 1901 Gerichtsnotar in Hall. Er war wegen seines geraden Sinnes und hiederen Charakters in allen Kreisen der Bevölkerung sehr beliebt. Das Vertrauen seiner Mitbürger berief ihn wiederholt in den Gemeinderat; ebenso gehörte er auch dem Kirchengemeinderat an.

Calw, 26. Nov. In vergangener Nacht brach hier in der neuen Apotheke Feuer aus, welches jedoch von den Bewohnern bald nach der Entstehung bemerkt wurde. Die schnell herbeigerufene Feuerwehrlöschte den Brand, ehe er noch größere Dimensionen annehmen konnte. Das Feuer kam in einem Zimmer zum Ausbruch, welches auch zumteil angebrannt ist. Die Entstehungsursache ist noch nicht genau ermittelt.

Altensteig, 25. Nov. Im praktischen Geschäftsbetrieb unserer Gerbereien hat sich hier in jüngster Zeit ein vielversprechender Umschwung vollzogen. Seither hatten die am Plage befindlichen 25 Sohlleder-Gerbereien kalte Gerbung, d. h. die Färbung und Gerben wurden nach altem Herkommen mit kaltem Wasser abgetränkt, so daß der Gerbungsprozess der Häute sich nur langsam vollzog; es waren immer 1 1/2 bis 2 Jahre erforderlich, bis solide marktsfähige Ware bereitet war. Mehr und mehr machte sich dann die Konkurrenz der norddeutschen Großgerbereien mit Dampftrieb geltend; der Absatz fertiger Ware wurde selbst bei gedrückten Preisen schwieriger und die Rohware unverhältnismäßig teurer, ein Zustand, der manchen unserer Meister mit langer Existenz-Sorge erfüllte, aber auch zum Nachdenken veranlaßte. Bei den Beratungen der Gerber, die sich inzwischen genossenschaftlich vereinigten zwecks günstigerer Einkaufsbedingungen, kam der Gedanke zum Durchbruch, mit dem alten Topf zu brechen und zur warmen Gerbung überzugehen. Zuerst waren es einzelne, die den Versuch wagten, dann kamen weitere Betriebe nach und nunmehr haben 17 Gerbereien die neue Gerbmethode eingeführt. Es wurden zu diesem Zweck Dampfessel aufgestellt und in Verbindung damit Heiz- und Trockenanlagen eingerichtet. In den letzten Wochen kamen ziemlich gleichzeitig 7 Dampfessel (Patent Edmund Friedrich in Feuerbach) zur Aufstellung, welche mit ausgedrahter Loh- und Rindenabfällen geheizt werden. Die warme Gerbung hat nun folgende Vorteile: 1) wird eine weit bessere Aus-

laugung der Loh- (bis zu 20 bis 25%) erzielt, 2) vollzieht sich der Gerbungsprozess in 14 bis 15, statt in 20 bis 24 Monaten bei Erzielung einer gleich guten Qualität fertigen Leders. Früher waren die Gerber darauf angewiesen, jeden Sonnenblick zur Trocknung der Häute auszunützen, jetzt sind sie von der Bitterung unabhängig. Ein weiterer Vorteil der Neueinrichtung ist sodann, daß bei der gleichen gewerblichen Anlage gegen 1/3 der früher üblichen Häutezahl mehr eingebettet werden kann. Für unser Städtchen, in dem der Gerbereibetrieb ein Haupterwerbszweig ist, bildet der zeitgemäße Umschwung mit Sicherheit eine neue Periode besserer geschäftlichen Verhältnisse. Der Fortschritt ist daher mit Genugtuung zu begrüßen.

Altensteig, 27. Nov. In einem hiesigen Hause lebte der Storch naheinander bei zwei Familien mit je einem Zwillingepaar ein. — Der in den besten Jahren stehende Holzhauser Adam Schaible fiel beim Abwerfen von Garben so unglücklich auf die Tenne, daß der Kopf fürchterlich zerschmettert wurde. Der Unglückliche starb nach kurzer Zeit. Er hinterläßt eine Witwe mit 3 Kindern.

Pforzheim, 27. Nov. Der Stadtrat hier hat die Verpachtung der städtischen Jagd um 1801 Mark an den seitherigen Pächter, Privatmann Adolf Majer, der bisher 1655 M. dafür bezahlt hat, nicht genehmigt.

Pforzheim, 27. Nov. Kaufmann Ad. Weber auf dem Linsenplatz erlitt gestern abend in seinem Laden einen Schlaganfall, der seinem Leben ein vorzeitiges Ende setzte.

Pforzheim, 27. Nov. Nachdem erst letzten Freitag abend Fräulein Lisa Bodeckel großen Beifall als Josepha Bögl in „Nachruhm“ von R. Miß gastiert hatte, ist sie heute abend wiederum im hiesigen Viktoria-Theater aufgetreten. Sie spielte in „Madame Sans Gêne“ die Katherine Hübscher, eine Paraderolle von ihr, in welcher sie auch großen Erfolg errang. Doch auch die übrigen Mitspielenden zeigten sich ihrer Partnerin vom Großh. Hoftheater in Karlsruhe im Ensemble ebenbürtig, so daß die Zuschauer sehr befriedigt sich zeigten.

Pforzheim, 27. Okt. Auf Anregung des Mietervereins hier will der Stadtrat nunmehr versuchen, auch hier, wie in verschiedenen Städten Württembergs, einen Seefischmarkt zu ermöglichen und ist deshalb mit einer Großhandlung Goedecke u. Co. in Seeheim in Unterhandlung getreten.

Pforzheim, 27. November. Eine überaus wichtige Abänderung der städtischen Bauordnung hat auf Antrag der Baukommission der Stadtrat in seiner letzten Sitzung beschlossen. In neuen Straßen soll die Höhe der Gebäude nur gleich der Straßenbreite sein und Vorgärten nicht zur Straßenbreite gerechnet werden dürfen.

Wegen Verkaufs gewässert Milch wurden von dem Pforzheimer Bezirksamt bestraft die Landwirte Karl Groß von Neuhengstett und Daniel Bäuerle von Monakam, sowie die Milchhändler Friedrich und Johannes Härdter von Holzbronn.

Dermisches.

(Ein Geschenk für den Kaiser.) Die Möbelhändler von St. Louis schenken unserem Kaiser einen Spazierstock, der durch Deutschlands Weltausstellungskommission überreicht werden soll. Der Griff vom Knopf aufwärts ist in gotischem Stil gehalten und mit der Figur des heiligen Ludwig in erhabener Schnitzerei geziert. Im Stock selbst befinden sich drei mit wahrer Meisterschaft geschnitzte Bildnisse, die Friedrich den Großen, General Washington und — den Weltausstellungs-Präsidenten Francis darstellen. Auf dem Goldreifen unterhalb des Griffes in eine Widmung eingraviert. Auf der Goldspitze am Ende des Stocks ist ferner noch zu lesen: „Dieser Stock ist aus dem Holze eines der Waldbäume gefertigt, welche im Jahre 1902 gefällt werden mußten, um für die Weltausstellung Platz zu schaffen.“

Eine unverhoffte Erbschaft aus Dankbarkeit erhielt ein in recht bescheidenen Verhältnissen lebendes Ehepaar in Kotsch. Die alten Leute hatten vor etwa 30 Jahren einen Waisenknaben liebevoll aufgenommen. Nachdem der junge Mann die Schneiderei erlernt hatte, wurde ihm die Heimat zu eng und er wanderte nach Australien aus. Dort scheint ihm das Glück hold gewesen zu sein; er hat auch der Pflegeeltern dankbar gedacht. Bei der Eröffnung seines Testaments hatte er nämlich den alten Leuten 12000 Mark vermacht.

Ein ungewöhnliches Brautpaar beantragte, wie aus Ostende gemeldet wird, beim dortigen Standesamt sein Aufgebot. Der Bräutigam ist der Neffe seiner Braut, und zwar ist die letztere die Schwester

5%) erzielt, ... 14 bis 15, ... Zielung einer ... Früher waren ... unnenbild zur ... sind sie von ... terer Vorteil ... der gleichen ... über üblichen ... Für unser ... ein Haupte ... Umschwung ... geschäftlichen ... mit Genug- ... liefigen Hauje ... zwei Familien ... Der in den ... am Schaible ... glücklich auf ... geschmettert ... ger Zeit. Er ... Stadtrat hier ... um 1801 ... Mann Wohl ... ht hat, nicht ... in Ab. Weber ... in seinem ... eben ein vor- ... m erst letzten ... en Weisfall als ... n R. Misch ... m im hiesigen ... in Madame ... eine Parade- ... en Erfolg er- ... enden zeigten ... Hoftheater in ... daß die Ju- ... Anregung des ... unumkehr ver- ... enen Städten ... ermöglchen, ... ung Godeben ... lung getreien ... Eine überaus ... uordnung hat ... trat in seiner ... Straßen soll ... Straßenbreite ... reite gerechnet ... Rlich wurde ... ast die Land- ... und Daniel ... Milchhändler ... Holzbronn.

des Vaters des ersten. Der Bräutigam ist 23 Jahre und seine „Tante“ 24 Jahre alt.

Ein modernes Riesenfäß. Das große Faß im Keller des Heidelberger Schlosses, dessen Inhalt auf den Zwerg Berkeo eine so magische Anziehungskraft ausübte, hat jetzt einen modernen Nebenbuhler erhalten. Die Vereinigten Rheinischen Faßfabriken in Andernach am Rhein haben kürzlich für eine Straßburger Firma ein Riesenfäß hergestellt, das über 1000 Hektoliter faßt. Die Vollendung dieses Faßungeheuers wurde durch ein solennes Frühstück gefeiert, das in seinem Innern stattfand. Der Raum war durch eine elektrische Bogenlampe erhellt, und 24 Herren fanden reichlich darin Platz. Das mächtige Faß ist eines der größten, das, ausschließlich aus gelbem Eichenholz bestehend, jemals für den praktischen Gebrauch gebaut wurde. Es mißt 5,20 Meter in der Länge und 6 Meter im Durchmesser und besitzt ein Gewicht von 400 Zentnern. Die Beförderung bis zum Bestimmungsorte soll in ganzem Anstande durch ein Frachtschiffes auf dem Rheine erfolgen. Die Vorderfront des Faßes zieren prächtige Schnitzereien.

(Ein Mannweib) macht in Rom 3 Zt. großes Aufsehen. Es ist ein reicher junger Engländer, der sich darin gefällt, im Frauengewand in prächtiger Equipage durch die Stadt zu fahren, ja sogar als falsche Amazone sein Roß in den Anlagen der Villa Borghese zu tummeln. Mr. Atkinson soll über Toiletten im Werte von 300 000 M. verfügen.

(Die Millionärstochter als Dienstmädchen.) Fräulein Marianne Wood, die Tochter des in Philadelphia wohlbekannten Millionärs Edward

Randolph Wood, hat sich als Dienstmädchen vermietet. Sie wäscht, kocht, macht die Wohnung rein — kurz, tut alles, was man von einem brauchbaren Mädchen verlangen kann. Ihr Lohn beträgt pro Woche vier Dollars. Miß Wood erklärt, daß sie des geselligen Lebens schon längst überdrüssig sei, und daß die einzige Befriedigung im Leben darin bestehe, etwas Nützliches zu tun.

(Ein gutes Gemüt.) A.: „Was ist der Fräntel eigentlich für ein Mensch?“ — B.: „Ach, das ist eine Seele von einem Menschen; er würde Dein letztes Markstück mit Dir teilen!“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Petersburg, 27. Novbr. Ein Telegramm Kurapatkins meldet von gestern: Am 24. November griffen die Japaner eine Abteilung, die bei Binhetzen stand, in der Front und auf dem linken Flügel an. Am Abend war der Feind überall zurückgeworfen. In der Nacht zum 25. November versuchten die Japaner nochmals, unsere Abteilung anzugreifen, wurden aber durch das Feuer derselben zum Stehen gebracht. Am 25. Nov. erhielt der Feind Verstärkungen. Nachdem aus Tsantschan Hilfe eingetroffen war, begann der Kampf um 11 Uhr vormittags, zuerst auf dem rechten Flügel, sodann auch im Zentrum und auf dem linken Flügel gegen die Abteilung von Binhetzen. Um 12 Uhr begannen die Japaner den Angriff, wurden aber zurückgeschlagen.

Tokio, 27. Nov. Gestern abend war ein allgemeiner Angriff auf Port Arthur im Gange. Die Generale Nalamuro und Saito führten die Ab-

teilungen besonders im Fechten geübten Truppen zum Angriff gegen die russischen Forts. Es entstand ein blutiges Gefecht, Mann gegen Mann. Das Ergebnis ist noch unbekannt.

Tokio, 27. Nov. 6 1/2 Uhr abends. Das kais. Hauptquartier macht soeben folgendes bekannt: Nachdem die vorbereitenden Arbeiten für einen Angriff auf Sungschusan und die östlich hiedon liegenden Forts nahezu beendet sind, ist seit gestern nachmittag ein allgemeiner Sturmangriff ausgeführt worden. Infolge des hartnäckigen Widerstandes des Feindes ist unser Ziel jedoch noch nicht erreicht. Der Kampf dauert noch fort.

Reklameteil.

Schlecht angebrachte Sparjamkeit

ist's, beim Einkauf von Schuhwerk mehr auf billigen Preis als auf gute Qualität zu sehen. Gerade bei der Fußbekleidung erweisen sich die geringwertigen Sorten als die teuersten. Mit unseren Schuhen sind die Begriffe gut u. preiswürdig verbunden.



Spier's

Schuhwarenhaus,

6 Markt 6. Pforzheim. Telephon 959.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Conweiler.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 30. ds. Mts. vormittags 9 Uhr

werden aus dem Gemeindevald auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht:

- 156 St. Tannen-Stammholz III, IV, V, VI, VII, VIII mit 72 Zm.
- 7 „ Eichen-Stammholz IV, V, VI, VII mit 1,63 Zm.
- 419 „ Baustrangen I, u. II, III.
- 440 „ Gerüststrangen
- 558 „ Werkstrangen II, III, u. IV, V, VI.
- 503 „ Hopsenstrangen II, u. III, IV.
- 467 „ Reisstrangen II, III, u. IV, V, VI.
- 443 „ Ausschußstrangen

wozu Käufer eingeladen werden.

Den 25. November 1904.

Staltheiß Gann.

Nächsten Donnerstag den 1. Dezember ds. Jrs.

Krämer- u. Schweinemarkt in Neuenbürg.

Arnold.

Eine schwere



Kuh samt Kalb

hat zu verkaufen

Stoll zum „Hirsch“.

In Aachdrake, dem Groß Baden und ang. Ländern
 bekannt von mit größtem Erfolg in der 147/18 2 X mit
30000 Auflagen von
„Bad. Presse“
 verkauft verbreitete Zeitung Baden-Wehr alle Verhältnisse enthält u. eingehende unparteiische Berichte anerkannt reichhaltiger Depeschenteil. Die „Badische Presse“ wird von Jedermann ohne Ausnahme bei der Reise mitgeführt, mit Interesse gelesen u. hält in seiner kleinen Form die Wichtigkeit aber Wichtigkeit fest. Mit Beilagen u. Briefbogen versehen. Preis 1.20, bei Post 1.50 per Vierteljahr. Probestätter gratis.

Contobüchlein empfiehlt L. Mech.

Pforzheim.

Puppenwagen, Spiel-, Fahr-, u. Schaukelpferde, Kinderschaukeln, Turnapparate, Schulranzen u. Taschen, Kinderwagen etc. etc.



in großer Auswahl, verlaufe über den Jahrmarkt zu Ausnahmepreisen. Ueber den Jahrmarkt verlaufe ich auch in meinem großen Lageraum im alten Finanzamt, gegenüber dem Groß Steueramt, Schloßberg, Laden Bahnhofsstr. 3.

Wilh. Bross.

G. Lustnauer, Neuenbürg

empfehlte sein aufs reichste sortierte Lager in

Spielwaren.

Große Auswahl in

Puppen, Puppenköpfen und Gestellen.

Sport-, Puppen- und Leiterwagen,

Neuheiten in Blech-Spielwaren mit Uhrwerk,

Gesellschaftsspiele, Militär-Anrüstungen,

Schaukelpferde,

Holz- und Blechgeschirre, Trommeln, Trompeten, Kindermöbel,

Christbaumschmuck und Lichterhalter

zu billigsten Preisen.

Weihnachts-Musik.

Weihnachts-Album

(Tonger's Taschen-Musik-Album Bd. 25), enthaltend 50 Weihnachtslieder für eine Mittelstimme mit ganz leichter Klavierbegleitung, ferner eine leichte Fantasie über bekannte Weihnachtslieder für Klavier zu 2 Händen, sowie eine solche für Klavier zu 4 Händen.

Weihnachts-Album

(Gross-Quart-Format), enthaltend 20 der beliebtesten Advents-, Weihnachts-, Sylvester- und Neujahrslieder für 1 resp. 2 Singstimmen mit leichter Klavierbegleitung, 2 Kompositionen für Klavier zu 2 Händen, 1 Fantasie für Klavier zu 4 Händen, 1 Fantasie für 1 oder 2 Violinen mit Klavierbegleitung. Prachtvolle Ausstattung. Preis jedes Bandes Mk. 1.—

Durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen, auch direkt von Köln (franco) gegen vorherige Einsendung des Betrages.

Verlag von **P. J. Tonger, Köln a. Rh.**

Formulare jeder Art sind vorrätig bei **G. Mech.**

Neuenbürg.

Unterzeichneter ist genehmigt, sein Anwesen, bestehend aus einem

Wohngebäude

mit Stallung, Remise, Garten, sowie 3 1/2 Morgen Wiesen mit darauf stehender Scheuer sofort zu verkaufen und kann jeden Tag mit mir unterhandelt werden.

Gottlob Reutter.

Rechnungsformulare

für Geschäftsleute

halte stets in den verschiedensten Formaten vorrätig. Die Ausführung mit Firmenbrand wird rasch u. billig besorgt.

G. Mech.



Gustav Sommer

Zimmermann's Laden.



Pforzheim



Brötzingergasse 17.

Günstigste Einkaufs-Gelegenheit zum Jahrmarkte!

Kleiderstoffe, doppelt breit, Mtr. von 35 Pfg. an

Velour u. Biber für Unterröcke von 38 Pfg. an

Hemdenflanelle, glatt gestreift und farriert, per Meter von 28 Pfg. bis zu den schwersten Qualitäten

weiß Cretonne, kräftige Qualitäten Meter von 30 Pfg. an

Halbleinen, einfach und doppelt breit von 45 Pfg. an

Herrenstoffe per Meter von M. 1.90 an

Kragen, Kravatten, Hemden, weiß und farbig

Trikot-Wäsche:

Gestrickte Westen von M. 1.25 an

Tischtücher von 75 Pfg. an

Servietten von 30 Pfg. an

Bettüberwürfe, Tischdecken, Bett-Teppiche, Pferddecken
Steppdecken, Bodenteppiche.

Sonderabteilung in fertigen Blusen und Schürzen für Friseur, Köche, Küfer, Mehlger, Konditor, Schlosser, Bäcker, Maler, Gypser. Jackschürzen gelb, rot, blau.

Wir empfehlen unser reich sortiertes Lager in

Saccos, Jacken, Kragen,

Abendmänteln,

Blusen, Kostümröcken,

○○○ Kinder-Konfektion, ○○○

die wir in tadellosem Sitz und zu besonders billigen Preisen abgeben.

Krüger & Wolff

Pforzheim.

Schwann.

Am Mittwoch den 30. d. M., morgens von 9 Uhr ab
versteigere

ich gegen bare Bezahlung folgende Gegenstände in dem Hause des
Hrn. Gottl. Dufz II. in Conweiler:

4 vollständige Betten, 1 Kinderbett, 2 Kasten,
Kommode, Sofa, Tisch, Stühle, Bank, Nachttisch,
Kücheltasten, Schüsselbrett, Küchentisch mit Stuhl,
Kleiderständer, Koffer, einige Fässer Most, ca. 15
Zentner Kartoffel, Küchengegeschirre n. allerlei Hausrat.

Ph. Schmid, Sattler.

Neuenbürg.

Schellische! Cablian!

bis Freitag frisch eintreffend
empfiehlt

Karl Mahler.

Mädchen

zum Wäsche zeichnen, wird
sodort angenommen.
Pforzheimer Dampf-Wasch-
anstalt Birkenfeld.

Gebrüder Strieder

Zerrennerstr. 8. Pforzheim Telephon 1015.

Weihnachts-

Ausstellung

in
Spielwaren,

Galanterie- u. Lederwaren,

Schulranzen, Bücherträger,

in denkbar größter Auswahl und billigsten Preisen.

Rabatt-Sparverein.

Kinderwagen,

Puppenwagen, Leiterwagen,

Kinderstühle, Blumentische

von 2.50 M. an,

sowie alle Sorten

Korbwaren

kauft man billig und gut bei

Ludwig Rempp

Pforzheim,

Gde Blumen- und Bräuterkasse.

Ueber den Jahrmarkt auf dem Waisenhausplatz.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Meck in Neuenbürg.